

Erfahrungen unterwegs. Bericht für die Kreissynode am 12. November 2022

Es gibt Erlebnisse, Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder, die bringen den, der sie erlebt aus den Niederungen des Alltags hinauf auf ungewöhnliche Höhen. Plötzlich ist alles klar und gut. Solche Erfahrungen machen einen wieder ganz gewiss.

Jesus nimmt drei seiner Jünger mit auf einen Berg. Dort erleben sie ein Wunder. Jesus wird vor ihnen verklärt. Jetzt wissen sie: Wir erleben da unten Ungemach, Schweres, Leid und nicht Auflösbares. Aber der, den Gott hier auf dem Berg „mein lieber Sohn“ nennt, der ist mit uns unterwegs auch da unten. Eine Sternstunde, eine Bergerfahrung, die weiterwirkt und gewiss macht.

Bergerfahrungen

Ich sitze Ende Oktober in **Gollma** in der Kirche. Werner Meyknecht wird die Pfarrstelle Landsberg übertragen. Ich erlebe eine Liturgie, die mir vertraut ist - und sie ist doch ganz anders. Hier werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gottesdienstes mit einbezogen. Nach der Lesung können wir aus der Bank heraus sagen, welche Worte oder Satzteile uns wichtig geworden sind. Die Predigt mündet in eine kreative Phase. Wer will, kann über das, was er eben gehört hat, mit anderen reden. Oder er kann es gleich umsetzen, indem er mit anderen malt oder tanzt. Nach dem Gottesdienst stehen wir an der Kirche beisammen. Wir essen und trinken und freuen uns aneinander.

Oder am 1. Oktober in **Beesen**: Ein großes Tuch verhüllt den Blick in den Altarraum. Dann fällt das Tuch. Jetzt sehen wir den 500 Jahre alten Altar ganz neu. Wir erleben im Gottesdienst einen Pfarrer, der uns seine Gefühle zeigt. Er nimmt uns mit in die Geschichten um den Altar und die Glocken und er berührt damit mein Herz. Ein goldenes Band wird gelegt vom Altar bis hinaus auf den Hof. Der Regen da draußen und dass krankheitsbedingt Mitstreiterinnen ausgefallen sind, kann die Freude der vielen jungen Familien und der Gottesdienstbesucher/innen nicht trüben.

Im zurückliegenden Halbjahr stand ich oft oben auf dem Berg, auf dem sich vieles verklärt. Und sei es in der Weite des Kirchenkreises: Zum Beispiel in **Mösthinsdorf**. Da ist der Kirchturm fertig geworden und wir feiern Erntedankfest und Goldene Konfirmation. Menschen schauen bewegt und dankbar auf ihr Leben zurück.

Oder dann in der **Johanneskirche**: Gemeindeglieder, die mitgestalten wollen, lassen sich für den Lektorendienst segnen. Oder ich bin in **Lebendorf**, ganz im Norden des Kirchenkreises: Wir feiern das Ortsjubiläum und tatsächlich: Der halbe Ort ist in die Kirche gekommen. Wir beten das „Vater unser“ und singen „Kein schöner Land in dieser Zeit“ und „Hejo, spann den Wagen an“.

Bergerfahrungen. Am liebsten möchte man immer dort verweilen. Denn da verklärt sich alles: für Petrus und Jakobus und Johannes. Doch sie dürfen nicht bleiben und auch nicht davon reden, als es ins flache Land zurückgeht. Erst wenn der Menschensohn wieder auferstanden ist, dürfen sie von ihrer Berg-Geschichte erzählen.

Da geht es mir besser. Ich habe die Chance, Ihnen einen Bericht zu geben über das letzte halbe Jahr. Und ich kann damit auch von meinen Bergerfahrungen im Kirchenkreis erzählen.

Zu den Bergerfahrungen im vergangenen Halbjahr gehörte auch der große Ehrenamtsdank im Neuen Theater im Juni. Die ukrainischen Sängerinnen sind mir bis heute vor Augen. Auch der festliche Abschluss der EFRE-Arbeiten in der **Marktkirche!** Oder in **Trotha** ein Gemeindefest: Da ist der Bürgermeister vom Miteinander so angetan, dass er im Gottesdienst spontan verspricht: Ich werde eure Turmsanierung auf alle Fälle unterstützen! Auch wenn die Schatullen, aus denen er hier in Halle schöpfen kann, ziemlich leer sind. Wie er mir sagt, als wir dann vom Berg hinuntergehen.

Weitere wunderbare Bergerfahrungen gab es mit dem theologischen Nachwuchs unserer Kirche: Vier Prüfungsgottesdienste konnten wir mit Vikarinnen und Vikaren in ihren Gemeinden im Kirchenkreis im Spätsommer feiern. Da zerplatzten Wortblasen im Sommerwind. Da träumten wir mit ihnen von einer Welt ohne Leid, ohne Gewalt, ohne Hass und Verfolgung. Da sitzen wir in Gedanken mit einem Mann im Peißnitz-Center und entdecken in dieser bedrängenden Zeit Symbole der Hoffnung und eine Gemeinde, in der man sich aufgehoben fühlt. Und wir lassen uns erinnern und wissen wieder: Liebe kann alles Sorgen überflügeln.

Das Amt des Superintendenten ist ein wunderbares Amt: So oft führt es zu stärkenden Bergerfahrungen. Es führt ins Herz der Gemeinden und zu gewiss machenden Erlebnissen. Gerade nach den Erlebnissen des letzten halben Jahres im Kirchenkreis denke ich: Unsere Gemeinden, unsere Kirche hat auch bei abnehmenden Zahlen und inmitten notwendiger und manchmal schmerzlicher Veränderungen eine Zukunft. Es muss uns nicht bange sein. Das Neue hat überall zu wachsen begonnen. Ich muss nur bewusst hinschauen und kann mich dann daran freuen.

Wege durch die Ebene

Natürlich, unten in der Ebene kommen die Sorgen. Wir haben seit 60 Jahren, seitdem sich die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden verringert, das Gefühl: Unsere hauptamtlichen Kapazitäten reichen nicht aus. Eigentlich niemals. Denn die Wünsche, die wir haben, was man noch alles machen könnte, die sind viel größer.

Und manchmal sitze ich mit am Tisch bei Konflikten, Reibereien, Enttäuschungen. Zumeist ohne fertige Antworten und wir suchen mit Kirchenältesten und Mitarbeitenden nach Lösungen.

Und dann galt es jetzt, vakante Stellen gut zu vertreten. Pf. Lars Fiedler ist aus Schochwitz nach Naumburg gegangen. Pf.in Regina Weihe in Halle-Neustadt ist so plötzlich verstorben! In Könnern galt es die Vertretung zu organisieren, weil Pf. Thomas Meißner bis zum nächsten Sommer krank sein wird. Das kann einem schon schlaflose Nächte bereiten, aber am Ende gab es doch ein Wunder – und das sogar innerhalb einer sehr kurzen Zeit: Es fanden sich überall Ruheständler, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, mitzuhelfen und sich einzubringen.

Hilfen für den Weg

Es gibt Bergerfahrungen, die einen aufrichten, Herausforderungen aber auch, vor denen wir stehen. Da ist immer neu zu fragen: Was brauchen unsere Gemeinden ganz praktisch, um gut ihren Weg gehen zu können?

Der Kreiskirchenrat hat in seinen Sitzungen seit der Frühjahrssynode (sehr fleißig und mit immer wieder sehr langen Tagesordnungen) versucht, darauf Antworten zu finden und Schneisen zu finden:

1. Was ist für alle Gemeinden des Kirchenkreises gut?

- a) Der Kreiskirchenrat hat beschlossen, wie in den drei Vorjahren so auch 2023, alle Gemeinden bei der Aufbringung der **Besoldungs- und Vergütungsanteile** zu unterstützen. Dafür werden ohne Antrag insgesamt 116.085,48 Euro in die Kassen der Gemeinden eingebucht. Wir wollen, dass Kirchengemeinden finanzielle Spielräume haben für die Gestaltung ihres Gemeindelebens.
- b) Verstärken will der Kreiskirchenrat die Unterstützung der Gemeinden in der **Verwaltungsarbeit**. Das betrifft alle Gemeinden, in besonderer Weise aber die ländlichen Bereiche. Eine „Arbeitsgruppe Verwaltung“ hatte unter Leitung des Vorsitzenden unseres Bau- und Finanzausschusses darüber nachgedacht. Es soll mehr Mittel geben. Die Mitarbeitenden in der Verwaltung sollen fachlich noch besser aufgestellt werden und ihr Dienst noch enger mit dem Kreiskirchenamt verzahnt werden.
Entstanden ist die sog. **Sekretär/innen-Richtlinie**, die Ihnen der Kreiskirchenrat heute vorlegt. Verbunden damit ist die Bildung einer Rücklage, bei der pro Gemeindeglied 9 Euro eingesammelt werden. Das Geld, das dafür benötigt wird, wird wie bei der Archivrücklage vollständig und ohne Antrag aus dem Strukturfonds an die Gemeinden gegeben.
- c) Der Kreiskirchenrat hat den Startschuss gegeben für den Bau unseres **Archivs** in der Johannesgemeinde Halle. Die Arbeiten haben begonnen. Ein Mietvertrag, der eine 30jährige Mietfreiheit vorsieht, steht und ist unterschrieben, so dass jetzt Rechtssicherheit für die Errichtung des Archivs besteht.
- d) Entstanden ist in der Diskussion mit den synodalen Ausschüssen auch die Vorlage dafür, **Zusammenschlüsse von Kirchengemeinden und die Bildung von Kirchengemeindeverbänden per Richtlinie weiter zu fördern**.
- e) Ebenfalls weitergehen soll bis 2030 die Unterstützung von Gemeinden bei der Sanierung ihrer Pfarrwohnungen. Hier wurde die **Pfarrhausrichtlinie** im Zusammenwirken mit den Synodalausschüssen „Bauen und Finanzen“, „Strukturen und Stellen“ sowie „Kirchliches Leben“ weitergeschrieben.
- f) Auf Anregung der AG Nachhaltigkeit hat der Kreiskirchenrat einen **Förderpreis** für die Jahre 2023 bis 2025 auf den Weg gebracht. Dazu gibt es einen „**Umwelt-Knigge** für Gemeinden“, den die AG erstellt hat. Wir sind gespannt auf die Bewerbungen im Blick auf den Förderpreis (10.000 Euro), aber auch auf den mit 1.000 Euro dotierten Preis für Projekte, die schon abgeschlossen werden konnten.

2. Was brauchen einzelne Gemeinden, um gut ihren Weg gehen zu können?

- a) Der Kreiskirchenrat hat sich erneut mit dem Ausbau des Gemeindehauses in der **Gesundbrunnengemeinde** als Kinder- und Familienzentrum befasst. Bei Gesamtkosten von 1.870.000 Euro konnte nun der Startschuss für den 1. Bauabschnitt (989.189,43 Euro) gegeben werden. Die Finanzierung konnte als sichergestellt bestätigt werden.
- b) In **Halle-Neustadt** fördert der Kreiskirchenrat zwei weitere Jahre (bis zum Sommer 2024) das musikalische Projekt des Kirchspiels in Kindertagesstätten.
- c) Zugestimmt hat der Kreiskirchenrat der Entwidmung zweier Kirchengebäude: in **Gödewitz** im Pfarrbereich Schochwitz und in **Trebitz** im Pfarrbereich Könnern. Hier versprechen sich Gemeinden Entlastung von Gebäuden, die nicht mehr benötigt werden.

3. Klärungen, Vorlagen und Entscheidungen in Personalfragen

- a) Der Kreiskirchenrat hat gewählt:
 - GP (FS) **Susanne Greuel** in die Gemeindepädagogenstelle Mitte-Süd (75 %);
 - Pfarrerin **Ulrike Behr** in die 1. Kreisfarrstelle für Religionsunterricht (50 %);
 - Pfarrer **Karsten Müller** in die Kreisfarrstelle für Vertretungsdienste und Sonderaufgaben (100 %).
- b) Zudem hat der Kreiskirchenrat bestätigt:
 - die Tätigkeit von Gemeindepädagogin **Ulrike Simm** als Amtierende KJF-Referentin bis zum 31. März 2022;
 - die Wahl von Pf. **Hans Martin Golz** zum Gemeindepfarrer in Halle-Süd mit einem Dienstbeginn am 01. Dezember 2022.
- c) Der Kreiskirchenrat hat über befristete Dienstaufträge die Vertretungen für drei komplette Pfarrbereiche geregelt:
 - in **Schochwitz**: Pf. Ralf Döbbling und Pf. i.R. Martin Bröker;
 - in **Halle-Neustadt** und Nietleben mit Angersdorf und Zscherben: Sup. i.R. Martin Herzfeld und Pf. i.R. Peter Kästner;
 - in **Könnern**: Pf. in Hanna Manser, Sup. i.R. Eugen Manser, Pf. i.R. Manfred Brien und Frau Silke Boß.
- d) Beschäftigt hat sich der Kreiskirchenrat auf Anregung des Struktur- und Stellenplanausschusses auch mit **Entsendungen** sowie mit **Stellenumwandlungen**: Dazu liegen Ihnen heute zwei Anträge vor: Es geht um die KJF-Referentenstelle und es geht um die Gemeindepädagogik im Bereich Süd-West des Kirchenkreises, die gestärkt werden soll. Der Fokus, der hier bisher auf Halle-Neustadt lag, soll nun geweitet werden. Beide Stellen sollen als nichtordinierte Stellen ausgeschrieben werden.

4. Insgesamt hat der Kreiskirchenrat seit der Frühjahrssynode in den Mühen der Ebene in **5** Sitzungen **228** Beschlüsse gefasst. Davon kamen **142** Beschlussvorlagen direkt aus dem Bau- und Finanzausschuss. Es gab **48** förmliche Informationen, davon bezogen sich **20** auf Fortbildungen und Supervisionen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zweimal hat der Kreiskirchenrat **auswärts** getagt: Im Juni waren wir in der Begegnungsstätte „**Labyrinth e.V.**“ in der Heinrich-Francke-Straße. Hier hat sich der Kreiskirchenrat berichten lassen über die Arbeit mit seelisch belasteten Menschen. Vor sechs Jahren war die Einrichtung, damals noch in Halle-Neustadt, vom Kirchenkreis an die „Jugendwerkstatt Frohe Zukunft“ übergegangen. Dennoch fördert der Kirchenkreis diese Arbeit mit jährlich 25.000 Euro. Das auch in den nächsten drei Jahren.

Im Juli waren wir im „**Gründer/innenhaus „Steiler Berg“**“ in der Bartholomäusgemeinde. Hier können Arbeitsplätze insb. von Berufsanfängern gemietet werden. Dazu gibt es Begegnungsmöglichkeiten, gemeinsame Räume und Angebote für Formen gemeinsamen geistlichen Lebens.

Unterwegs als Sehnsuchtsgemeinschaft

Liebe Schwestern und Brüder,

wir waren mit dem Kreiskirchenrat beherzt unterwegs in den Mühen der Ebene - manchmal ging es leichtfüßig voran und dann wieder war der Weg steinig.

Nicht losgelassen hat uns dabei die Sorge um unser Land und unsere Welt. Sie war und ist da als dunkle Folie hinter unserem Tagesgeschäft: Ukrainekrieg, Klimakrise, Energieverknappung, Inflation und noch immer Corona.

Das Machbare, das Finanzierbare, die Herausforderungen anzugehen, das hat uns sehr beschäftigt. Doch zwischendrin standen wir einfach nur auf dem Berg der Verklärung. Ich spüre: Genau das hat mich gestärkt und meine Freude und meine Gewissheit wachsen lassen. Wir sind eine Sehnsuchts-Gemeinschaft und wir sind nicht allein unterwegs!

Hans-Jürgen Kant, 12.11.2022